

# Übrigens...

... sehen meine Freunde mich als einen von denen an, die viel von ihrer Lebenszeit im stillen Kämmerlein sind und schreiben. Das ist in der Tat so. Immerhin bin ich aber auch jemand, der Fernsehen und Radio nutzt und versucht, so unsere Zeit zu verstehen. Wie ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bereits in einem früheren Beitrag mitteilte, habe ich z. B. angesichts der SRG/SRF-Gebühren-Abhängigkeit unserer Lokalmedien RRO und Canal 9 zur No-Billag-Initiative mit Überlegung Nein gestimmt. Trotzdem erlaube ich mir aber, die Kanäle der staatlichen Info-Firma SRG/SRF und auch das, was in den Zeitungen gedruckt wird, kritisch wahrzunehmen und mir darüber ein Urteil zu bilden. Einige in meinem Arbeitsbuch festgehaltene Tatbestände möchte ich im heutigen Beitrag etwas ausbreiten.

– Romanisch-Graubünden? Ich bin eifriger Hörer von SRF 4. Immer rühmt man sich in diesem Medium und in anderen SRF-Kanälen, alle Landesteile zu berücksichtigen. Bei SRF 4 höre ich neben den guten neuen Tages-Nachrichten im Viertelstunden-Takt aber bis zum Überdross mit umfangreichen und häufigen Meldungen zu Filmen wiederholte lange, ins schier Unglaubliche gehende Zwischenberichte

**„ALLE IN DER  
KIRCHE SOLLTEN  
PROVOZIEREN!“,  
(MARTIN WERLEN, RZ 15 2 18)**

aus dem Tessin und aus der Westschweiz. Leider wird aber in SRF 4 das romanische Kulturgebiet völlig vernachlässigt. Das Trostwort, es gäbe ja täglich eine romanische Fernsehsendung, gilt nicht, weil wir Deutschsprachige Romanisch nicht verstehen – und also auch auf SRF 4 eine wirksame deutsche Berichterstattung über diesen bedrohten romanischen Kultur-Raum bräuchten. Auch er gehört zur Schweiz.

– SRG/SRF-Milliarden. In diesem Bereich geschehen eigentümliche Überraschungen. Man rühmt jetzt auf allen SRF-Kanälen, bei einem jährlichen Gebühren-Topf von 1,2 Milliarden Franken (= 1200 Millionen Franken) 50 Millionen sparen zu wollen. Uns, die wir einst in der Grundschule Prozentrechnung gelernt haben, erscheint dieser Sparbetrag als sehr bescheiden. Und wohl unter dem Druck von «No-Billag» will SRG/SRF plötzlich die Gebühr von jetzt 451.10 Franken – von mir rechtzeitig Ende 2017 bezahlt – auf einen täglichen Franken, d.h. pro Jahr auf 365 Franken, senken. Als Kunde hat man den Eindruck, dass im erwähnten Milliarden-Kasten mit leichter Hand gewerkelt wird. All dieser Dreh kann – wer weiss es? – über Nacht wieder in höhere Gebühren münden. Zweifel ist angebracht.

– RZ – «Zu spät» – Vision Martin Werlen. Der fromme Einsiedler Ex-Abt mahnt in der Rhonezeitung RZ, 15. 2. 2018, Seite 14: «Alle in der Kirche sollen provo-

zieren!». Werlen hackt dann auf die Bischofskonferenz und – wie der Zürcher Kirchenmänner-Mainstream – natürlich auf den Bischof von Chur ein, spricht von

«Ohrfeigen», von «den paar wenigen kirchentreuen Gläubigen», will «Aufbruch», «Bewegung» und «Hoffnung». Nun: Erstens liebe ich «Ohrfeigen» nicht so. Und wenn ich mich zur Ortskirche nach Glis «bewege», wo man mich vielleicht bald begraben wird, treffe ich zweitens nicht «wenige», sondern «viele», gar viele liebe Bekannte und Freunde. Ich fühle mich dort auch überhaupt nicht «zu spät». Wir sprechen dort auch kein Latein. Dann ersehe ich nicht, zu welchem leuchtendem Ziel ich nach Neu-Rezept Abt Martin «aufbrechen», wieso ich «provozieren» und vor allem auf was ich nach seiner Vision «hoffen» soll. Es ist nicht seine Erfindung, dass man Armen und Ausgestossenen helfen, Homos nicht verachten, Menschenleben (auch im Mutterleib) erhalten, Frauen ehren – den Nächsten lieben soll. All dies erfand jemand lange vor Abt Werlen. Und: Die Kirche ist kein Konsumverein mit Hauptproblem Frauenquote. Also: Der gute, medienwirksam fantasierende und provozierende, das bestehende Kirchliche eher als Mumpitz bezeichnende «Abt», Freund des Zürcher Brockenhauses und der Verkehrsbetriebe an der Limmat, spricht mir zu unbestimmt, sich zu absolut unfehlbar fühlend, zu medienrummelsüchtig. Leider!

Alois Grichting ist Ingenieur, Volkswirtschaftler,  
Lehrer i. R., Publizist



Dr. Alois Grichting  
alois.grichting@gmail.com

WB, 2.3.2018